

Beteiligungskonzept zum Vorhaben „Erneuerung der Spiel- und Sportflächen an der Lessinghöhe“

Projekttitel
Deine Ideen für die Lessinghöhe - Umgestaltung der Spiel- und Sportflächen an der Bornsdorfer Straße
Ziel des Beteiligungsprozesses
Die Sport- und Spielflächen an der Bornsdorfer Straße sollen umgestaltet werden. Ziel der Beteiligung ist es, Hinweise, Ideen und Wünsche der Anwohnenden und Parknutzenden in die Planungen aufzunehmen und Transparenz über das Vorhaben zu erzeugen. Die Umgestaltung soll möglichst passgenau erfolgen, also den Ideen und Bedarfen der Nutzer*innen entsprechen.
Partizipationsstufe der Beteiligung
Die betroffenen Zielgruppen werden durch Information und Konsultation am Vorhaben beteiligt.
Kurzbeschreibung des Projekts und der Entscheidungsspielräume
<p>Die Sport- und Spielflächen in der Lessinghöhe im Bereich Bornsdorfer Straße sollen erneuert werden. Sowohl von der Straße als auch von der Grünanlage her sind die Anlagen schwer erreichbar, kaum einsehbar und nicht barrierefrei ausgestaltet. Insbesondere die südliche Fläche mit einer Skaterampe wird darüber hinaus kaum genutzt und ist stark vermüllt. Auch im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) des Quartiersmanagements aus dem Jahr 2019 ist der Bedarf zur Erneuerung der Sport- und Spielflächen festgehalten.</p> <p>Bei der Erneuerung der Anlagen sollen Bürger*innen Vorschläge machen, welche Ausstattung (Spielgeräte und Fitnessgeräte) auf den Flächen gebaut werden soll. Eine Vorauswahl bestimmter Geräte hat noch nicht stattgefunden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Spielplatz soll umgestaltet werden.• Der Fußballplatz soll als Fläche erhalten bleiben, da er erst vor kurzer Zeit erneuert wurde. Es gibt aber Spielraum z.B. für ein Volleyballnetz.• Die Sportfläche soll umgestaltet und eine Fläche für Fitness eingerichtet werden. Die Fläche soll offen für alle Zielgruppen und möglichst barrierearm gestaltet sein.

Angaben zu rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen und Auswirkungen auf bestehende Strukturen

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten und den begrenzten finanziellen Ressourcen ist die Auswahl an Maßnahmen begrenzt. Es können also nur solche Maßnahmen umgesetzt werden, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel möglich sind.

Ein barrierearmer Zugang zum Park und zu den Flächen steht generell im Vordergrund. Außerdem muss der Baumbestand erhalten bleiben.

Zielgruppen und die Art ihrer Ansprache und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe der Beteiligung sind Kinder, Jugendliche und Anwohnende sowie Parknutzende generell, inklusive ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Zentrale Multiplikator*innen sind Stadtteilmütter, die Stadtteilkoordination Neukölln Mitte-Zentrum, das Quartiersmanagement (QM) Rollbergsiedlung und das Nachbarschaftshaus Körnerpark. Genutzt werden sowohl analoge (Plakate etc.) wie auch digitale Formate (Social Media Beiträge etc.).

Über folgende konkrete Kommunikationswege sollen die Betroffenen konkret angesprochen werden:

Anwohnende/Parknutzende: Sie werden über Aushänge in den umliegenden Häusern, Banner, Plakate und Flyer über das Vorhaben und die Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Fokussiert wird sich dabei auf bestehende Netzwerke (z.B. Quartiersrat, Mieterbeirat des Wohnungsunternehmens STADT UND LAND, Kiez AG).

Kinder und Jugendliche: Zentrale Multiplikator*innen zu dieser Zielgruppe sind die Jugendeinrichtung Lessinghöhe, Fair Play im Park, Kindertagesstätten sowie die Regenbogen-Grundschule, Zuckmayer – Oberschule und weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Eltern: Sie sollen über die Netzwerke der Regenbogen-Grundschule sowie der anliegenden Hort-Einrichtungen der Peter Petersen-Schule, den Kiezanker und die Stadtteilmütter erreicht werden.

Hinweis auf entscheidende Gremien (z.B. Spielplatzkommission, Elternbeirat, etc.)

Wichtige Gremien, die eingebunden werden, um die Informationen zu streuen, sind der Quartiersrat, die Aktionsfondsjury, die Kiez AG sowie der Mieterbeirat von STADT UND LAND.



Öffentlichkeitsarbeit, die für den Beteiligungsprozess vorgesehen ist

- Plakate und Banner im öffentlichen Raum und in den zentralen Einrichtungen (Jugendclub Lessinghöhe, Freifläche Lessinghöhe etc.) informieren zu dem Vorhaben.
- Eine Pressemitteilung über das Bezirksamt soll auf den Prozess aufmerksam machen.
- Der Steckbrief zum Vorhaben wird auf mein.berlin.de veröffentlicht. Es wird außerdem ein Beteiligungsprojekt auf meinBerlin.de erstellt. Hier können die Bürger*innen ihre Ideen einbringen.
- Die Beteiligungsmöglichkeit wird über nebenan.de verbreitet.
- Newsletter von Multiplikator*innen, die Homepage und die Facebook-Seite des QM, Social Media-Kanäle sowie der Presseverteiler des Bezirksamts werden genutzt, um die Öffentlichkeit über das Vorhaben zu informieren.
- Des Weiteren besucht der Mitmach-Laden das Mädchenfußballturnier der Zuckmayer – Schule am 28.04.22 und die Kiez AG der Rollbergsiedlung am 03.05.22, um für die Beteiligung zu werben.

Zeit- und Ablaufschema des Planungs- und Beteiligungsprozesses

Die Beteiligung soll zwischen den Oster- und Sommerferien 2022 stattfinden:

- Online- Beteiligung auf mein.berlin.de vom 27. April bis 8. Mai 2022.
- Vor Ort-Beteiligung am 4. und 6. Mai 2022 durch den Mitmach-Laden und das Kinder- und Jugendbüro Neukölln.

Eine zweite Beteiligungsrunde, um über die unterschiedlichen Entwürfe abzustimmen findet im Juli statt.

- Online- Beteiligung auf mein.berlin.de vom 20.06. bis 10.07.2022.
- Vor Ort-Beteiligung am 7. Juli 2022 durch den Mitmach-Laden, das Kinder- und Jugendbüro Neukölln und einer Vertretung des Fachamts.

Die Ergebnisse werden im Laufe des Augusts vorliegen und in Form eines FAQ online bereitgestellt.

Für den Beteiligungsprozess zur Verfügung stehende Ressourcen

500.000/600.000 EUR stehen für die Umsetzung der baulichen Maßnahmen zur Verfügung. Darüber hinaus werden personelle und materielle Ressourcen des Mitmach-

Ladens, des Kinder- und Jugendbüros, des Straßen- und Grünflächenamts, der Pressestelle des Bezirksamts sowie der Multiplikator*innen gebunden.

Umgang mit selbstorganisierter Beteiligung (z.B. Unterschriftenlisten in Verbindung mit Vorschlägen und/oder Forderungen)

Selbstorganisierte Beteiligung wird zur Kenntnis genommen und durch den Mitmach-Laden an das zuständige Fachamt weitergeleitet.

Rollen- und Zuständigkeitsverteilung der Akteure und Akteurinnen

Das **Straßen- und Grünflächenamt (SGA)** ist das zuständige Fachamt, dem die Ergebnisse der Beteiligung übergeben werden. Es entscheidet unter Berücksichtigung der Ergebnisse im Zusammenspiel mit den politischen Verantwortlichen und der Verwaltungsleitung und verantwortet die Umsetzung. Das Fachamt stellt außerdem die Planungsvarianten zur Verfügung.

Der **Mitmach-Laden** – Anlaufstelle für Beteiligung in Neukölln organisiert den Beteiligungsprozess in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbüro Neukölln. Er erstellt und verteilt die Informationsmaterialien und organisiert die Ansprache und Einbindung der Akteur*innen und der Zielgruppen.

Die **Stadtteilmütter, das Quartiersmanagement Rollbergsiedlung und das Nachbarschaftshaus Neukölln** wirken als Multiplikator*innen. Sie werden in die Planung des Beteiligungsprozesses einbezogen, informieren die zentralen Akteur*innen und Bürger*innen über das Vorhaben, stellen Kontakte zum Mitmach-Laden her, beraten und vermitteln.

Beteiligungsmethoden und mögliche Varianten

Den Betroffenen stehen verschiedene Formate zur Auswahl, um sich zu beteiligen:

Es wird zwei **Vor Ort-Termine** geben, bei denen der Mitmach-Laden und das Kinder- und Jugendbüro Anwohnende, Parknutzende sowie Kinder und Jugendliche über die Pläne informiert und Ideen einholt.

Parallel dazu gibt es eine **Online-Beteiligung** auf mein.berlin.de. Hier können Ideen und Bedarfe digital kommuniziert werden.

Personen, die keine der dargestellten Formate wahrnehmen können, können dem Mitmach-Laden ihre Ideen alternativ auf folgenden Wegen kommunizieren:

- Per Telefon zu den Sprechzeiten (Dienstag 10 bis 12 Uhr / Mittwoch von 15 bis 18 Uhr / Donnerstag von 12-15 Uhr)
- per E-Mail
- per Sprach- oder WhatsApp Nachricht.



Der Mitmach-Laden und das Kinder- und Jugendbüro sammeln und sortieren die Anregungen. Der Mitmach-Laden stellt die Ideen auf mein.Berlin ein und übergibt sie außerdem dem Straßen- und Grünflächenamt. Das Straßen- und Grünflächenamt gibt darauf aufbauend eine fachliche Einschätzung ab und erstellt erste Planungen.

Über mein.Berlin können diese Entwürfedann erneut kommentiert und Fragen können gestellt werden.

Darüber hinaus wird eine Vor-Ort-Sprechstunde des Mitmach-Ladens in der Lessinghöhe angeboten, zusätzlich zu zwei weiteren Sprechstunden – Terminen, an denen die Pläne in den Räumen des Mitmach-Ladens zugänglich sind. Auch hier können Fragen zu den Planungen gestellt und abgestimmt werden, welche Planungsvariante bevorzugt wird. Bezüglich des Mottos für die Spielfläche wird das Fachamt aus den vorliegenden Vorschlägen 3 bis 4 auswählen. Mit den 4-6-jährigen Kindern der angrenzenden Kita (Bornsdorfer Straße) wird dann abgestimmt, welches Thema am liebsten umgesetzt werden soll.

Nach der zweiten Beteiligungsrunde entscheidet das zuständige Fachamt final, welche Maßnahme umgesetzt werden. Das Ergebnis wird auf mein.Berlin sowie per E-Mail an zentrale Multiplikator*innen kommuniziert.

Verhältnis von Online-Beteiligung und Beteiligung vor Ort

Der Mitmach-Laden wird zwei Vor Ort Aktionen auf der Lessinghöhe anbieten. Parallel dazu läuft über 10 Tage eine Online-Beteiligung.

Für die zweite Runde wird es ebenfalls eine Vor-Ort-Aktion geben und parallel eine 21-tägige Möglichkeit zur Online-Beteiligung. Außerdem sind die Pläne zu den Sprechstunden des Mitmach-Ladens einsehbar und Kommentare/Fragen können persönlich an die Mitarbeiterinnen des Mitmach-Ladens gerichtet werden.

Mit Kindern aus der angrenzenden Kita werden außerdem in zwei kleinen Workshops Themenvorschläge für den neuen Spielplatz gesammelt und dann über das Lieblingsmotto abgestimmt.

Form der Dokumentation der Ergebnisse der Beteiligung und wie sie zur Verfügung gestellt wird

Das Ergebnis der Beteiligung wird

- auf mein.Berlin.de veröffentlicht
- über die Newsletter/Homepage/Facebook-Auftritt des QM
- über Social Media - Kanäle des Bezirksamts
- an Multiplikator*innen sowie zentrale Gremien im Quartier (Mieterbeirat, Quartiersrat)

kommuniziert.

Form der Begründung, wenn Empfehlungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei der späteren Umsetzung nicht berücksichtigt werden, und wie sie zur Verfügung gestellt wird

Wenn gemeinwohlorientierte Forderungen mit Bezug zum Beteiligungsprozess nicht umgesetzt werden können, wird dies einfach und verständlich im Ergebnisreiter auf mein.berlin.de kommuniziert.

bei Projekten von zentraler Bedeutung: Methode zur Bewertung des Beteiligungsprozesses

Der Beteiligungsprozess wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien ausgewertet.

Zu den quantitativen Indikatoren zählen:

- Zahl der Kommentare und Ideen auf mein.berlin.de
- Anzahl der Offline-Beiträge
- geschätzte Anzahl der Gesprächspartner*innen bei der Vor-Ort-Beteiligung

Als qualitative Indikatoren gelten Rückmeldungen zum Beteiligungsprozess, die der Mitmach-Laden bzw. das Kinder- und Jugendbüro erhält.

Stand: 01.07.22